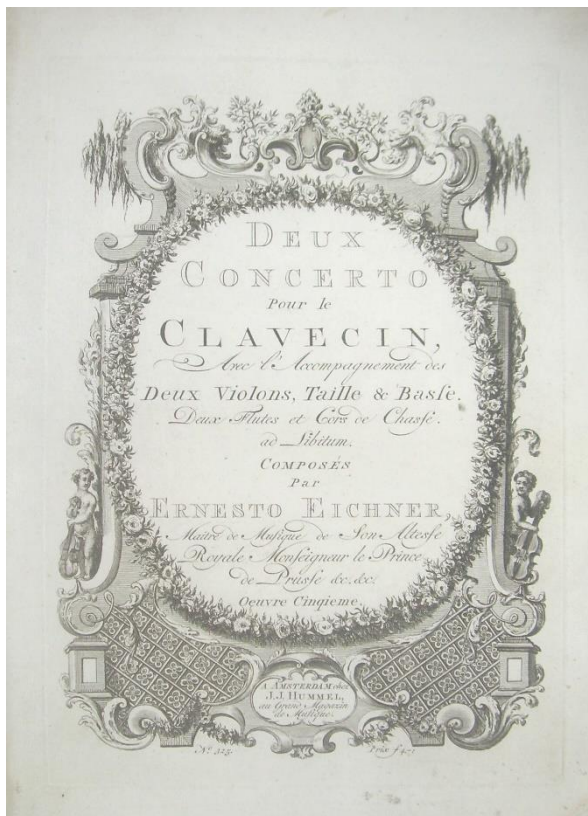


Katalog 50

„Berlin“



Katalognummer 19

52 Autographen und Notendrucke

*I gladly provide **ENGLISH DESCRIPTIONS** on request*

Bilder zu allen Artikeln,

AGB, Angaben zum Widerrufsrecht und zu den Versandkosten auf

www.musikantiquariat-stoeger.de

Philipppstraße 61a
50823 Köln
Deutschland

USt-IdNr. DE233916383

www.musikantiquariat-stoeger.de
info@musikantiquariat-stoeger.de

Tel: +49 (0)160 96441056

AUTOGRAPHEN

1 Curschmann, Friedrich (1805-1841)

Eigenhändiger Brief mit Datum und Unterschrift Berlin 22.05.1832 an den Verleger T. Trautwein - Begleitschreiben zu einer Manuskriptsendung.

Berlin, 22.05.1832

25x20 cm, 1 Seite (12 Zeilen) auf Doppelblatt, Sammleranmerkung in Bleistift, verso eigenhändige Anschrift "Herrn T. Trautwein Wohlgeb." An der linken oberen Ecke lichtrandig.

"Euer Wohlgeb. überschiere ich hierbei das Manuscript zum 4.ten Heft meiner Lieder. Die Reihenfolge derselben scheint mir in der Art, wie ich Sie gestellt habe, zweckmäßig. Sollte jedoch der Stich darin eine Änderung nothwendig machen, so überlasse ich dieses Ihrem Willen. Mit der größten Hochachtung Euer Wohlgeb. ergebenster Fr. Curschmann. Berlin, d. 22ten May 1832". -

Seltenes Briefzeugnis des nur 36 Jahre alt gewordenen Friedrich Curschmann (1805-1841), Berliner Komponist und Sänger, Schüler von Moritz Hauptmann, ab 1836 Mitglied der Berliner Singakademie. Seine Lieder erfreuten sich großer Beliebtheit, das 4. Heft (op. 4) "Sechs Gedichte von Göthe, Schiller, Uhland und Tieck, für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-Forte" erschien 1832 bei Trautwein.

Siehe auch Katalognummer 16.

(Artikelnummer: 15079)

EUR 480,-

2 Klindworth, Karl (1830-1916)

Eigenhändige Postkarte signiert an Adolph Schloesser, England, zum beiderseitigen 80. Geburtstag, Berlin, 05.10.1910. [Transkription liegt bei].

Berlin, 05.10.1910

9x14 cm, beidseitig in feiner deutlicher Handschrift beschrieben, mit Zusatzmarke, Poststempel (schlägt durch).

Ausführliches Geburtstagsschreiben des 80-jährigen Klindworth an den gleichalten Kollegen Adolph Schloesser in England, mit Reminiszenzen an die gemeinsamen frühere Zeit: "Sehr verehrter, lieber Kollege, haben Sie herzlichsten Dank für Ihre guten Wünsche und seien Sie versichert, daß Sie mir durch Ihre gütige Teilnahme und das liebenswürdige Gedenken meines Wirkens und unseres Verkehrs in jugendlich frischen Tagen eine große Freude gemacht haben ... Eden [die Gemeinnützige Obstbau-Siedlung bei Oranienburg], haben wir schon vor einigen Jahren verlassen, leider auch die schöne Obstplantage, deren Erhalt bei meinen abnehmenden Kräften zu viel wurde..." -

Karl Klindworth (1830-1916), Komponist, Klaviervirtuose und Bearbeiter der Werke von Richard Wagner. 1852 Schüler von Franz Liszt, dessen engstem Schüler- und Freundeskreis er in Weimar gehörte. Ab 1854 als Pianist und Klavierlehrer in London, ab 1868 als Klavierprofessor am Moskauer Konservatorium, ab 1882 in Berlin, wo Klindworth von 1884 bis 1886 im Wechsel mit Joseph Joachim und Franz Wüllner die Berliner Philharmoniker sowie die Konzerte des örtlichen Wagner-Vereins dirigierte. 1883 gründete Klindworth seine Klavierschule, die ab 1892 mit dem Scharwenka-Institut zum Klindworth-Scharwenka-Konservatorium vereinigt wurde. 1907 adoptierte das Ehepaar Klindworth die zehnjährige englische Waise Winifred Williams (eine Verwandte von Klindworths Ehefrau, Henriette Karrop), die 1915 Siegfried Wagner heiratete und nach dessen Tod 1930 Leiterin der Bayreuther Festspiele wurde. - Der Adressat ist der gleichaltrige Adolph Schloesser (1830-1913), Komponist, Pianist und Klavierpädagoge aus Darmstadt, ab 1854 in London als Professor an der Royal Academy of Music.

Autograph postcard in German by Karl Klindworth to Adolph Schloesser (1830-1913) to their 80th birthdays, which both celebrated this year. Adolph Schloesser, born in the same year as Richard Wagner friend and arranger Karl Klindworth (1830-1916). Schloesser, a German composer and conductor moved to England in 1854 and became professor at the Royal Academy of Music in London. With complete transcription and translation.

(Artikelnummer: 17176)

EUR 500,-

3 Kullak, Theodor (1818-1882)

Eigenhändiger Brief mit Unterschrift - Weiterbeschäftigung eines Lehrers an seiner "Neuen Akademie für Tonkunst".

Berlin, 23.3.1866

1 Seite.

"Verehrtester Herr und Freund, anliegend beehre ich mich das Honorar für Monat März zu überreichen. Fräulein Genk und Fräulein Magnus verlassen Berlin; Fräulein Guljahn ist zu wenig vorbereitet für Ihren ausgezeichneten Unterricht. Ich werde mich bemühen eine Klasse zusammenzustellen, die Ihren Wünschen und Ihrer Künstlerschaft bestens entspricht; gelingt es mir damit, so werde ich mich beeilen, Sie zu bitten, Ihre für mich so werthvolle Thätigkeit als Lehrer fortzusetzen. Mit ausgezeichnete Hochachtung Ihr freundschaftlich ergebener Th. Kullak. Berlin den 23t. März 1866. Würden Sie Güte haben, der Dienerin Ihre Adresse aufzuschreiben?"

(Artikelnummer: 15086)

EUR 350,-

In kaiserlichem Auftrag: "Der Roland von Berlin"

4 Leoncavallo, Ruggero (1857-1919)

Eigenhändiger Brief (französisch) mit Unterschrift, 27.12.1894, an einen nicht genannten Freund mit Neujahrswünschen und über seine Opern "Medici" und "Der Roland von Berlin".

[Milano], 27.12.1894

18x11 cm, 4 Seiten auf einem Doppelblatt, gefaltet, gering fleckig, letzte Seite mit Archivvermerk von anderer Hand.

"Cher ami. Deux mots pour vous souhaitez bien de choses bien heureuses pour la nouvelle année qui commence. J'espère que la petite guerre contre l'étranger cessera bientôt et les pauvres Medici pourrons en Allemagne faire le chemin qu'il meritent! Le 2 Janvier je vais à Prague pour les Medicis et je passerai pour Vienne pour presser la representation l'a bas. Pour le printemps prochaine le plan du Roland sera fait et soumis à l'Empereur. Bien de choses aimables à toute votre charmante famille ... Votre ami sincere ... R. Leoncavallo." -

"Lieber Freund, zwei Worte, um Ihnen alles Gute zum kommenden Neuen Jahr zu wünschen. Ich hoffe, das der kleine Krieg gegen Ausländer bald endet und die armen "Medici" den Weg in Deutschland gehen können, den sie verdienen. Am 2. Januar gehe ich für die "Medici" nach Prag und ich werde in Wien vorbeischaun, um für die Aufführung da Druck zu machen. Für das nächste Frühjahr wird der Plan zum "Roland" fertig und dem Kaiser vorgelegt sein. Alles Liebe Ihrer charmanten Familie, Ihr ernsthafter Freund R. Leoncavallo." -

*Ruggero Leoncavallo (1854-1919), italienischer Komponist, wichtiger Vertreter des Verismo. Seine Oper "I Medici" wurde vom italienischen Verlag Ricordi 1888 in Auftrag gegeben und sollte Teil einer Trilogie über die Geschichte Italiens von der Zeit des Lorenzo Il Magnifico bis zu Cesare Borgia sein. Die Arbeit an der Oper unterbrach Leoncavallo 1891, um, angeregt durch den immensen Erfolg von Mascagnis "Cavalleria rusticana" 1890, sein veristisches Meisterwerk "I Pagliacci" zu schreiben, das mit großem Erfolg 1892 uraufgeführt wurde. "I Medici" wurden 1893 in Mailand uraufgeführt und bald darauf in Berlin gegeben. Die deutsche Kritik verurteilte zwar das Stück ("...hat dazu eine Musik zusammengeschrieben, von der man selbst im Circus nicht die Ohren nur, nein, auch die Nase sich zuhalten würde", Maximilian Harden in "Die Zukunft"), aber **Kaiser Wilhelm II. war begeistert und beauftragte Leoncavallo mit der Hohenzollern-Oper "Der Roland von Berlin", die 1904 in Berlin uraufgeführt wurde.***

(Artikelnummer: 17729)

EUR 600,-

5 Rodrigo, Joaquin (1901-1999)

Widmungsexemplar "Cuatro danzas de España" mit eigenhändiger Unterschrift und handschriftlicher Widmung von anderer Hand "Para el Maestro von Benda con el mayor afecto y admiracion, Valencia, 27. III. 1949."

Valencia, 1949

34x25 cm, Titel mit Widmungsautograph, 15 Seiten, illustriertes Cover mit rot-schwarzem Titel und rot-grüner Bordüre, Seiten gebräunt, Rücken oben etwas eingerissen, insgesamt etwas knitterig.

Handschriftliche Widmung für den Dirigenten Hans von Benda (1888-1972) oberhalb des Titels, darunter eigenhändige Unterschrift des blinden Komponisten. Die Widmung selbst von Rodrigos Frau geschrieben, der Notendruck die Originalausgabe der Komposition von 1945. –

Der Widmungsempfänger Hans von Benda (1888-1972), ein später Nachfahre von Franz Benda, war Dirigent und Musikmanager, gründete als Militärschüler (Kadett) 1905 in Berlin ein Kadettenorchester. 1926-1933 Leiter der Konzertabteilung der Funk-Stunde Berlin. 1935 künstlerischer Geschäftsführer des Berliner Philharmonischen Orchesters, 1939-1945 Gründer und Leiter des Berliner Kammerorchesters. Von 1948 bis 1952 wirkte Benda in Franco-Spanien als Generalmusikdirektor des Orquesta Sinfonica de Valencia. 1953 Rückkehr nach Deutschland und Neugründung des Berliner Kammerorchesters, im gleichen Jahr leitete er in Berlin die konzertante Uraufführung der Ballettsuite "Soleriana" von Joaquin Rodrigo.

(Artikelnummer: 17728)

EUR 450,-

6 Scharwenka, Philipp (1847-1917)

Eigenhändiges musikalisches Albumblatt mit Unterschrift, Klavier-Trio Cis Moll op. 100 2. Satz 13 Takte.

[Berlin], [ca. 1900]

Querformat 13x24 cm, Partitur der ersten 13 Takte des 2. Satzes. - Beiliegend eigenhändig beschriebene Visitenkarte "Mit vielem Vergnügen!"

Das Trio für Violine, Violoncello und Klavier op. 100 erschien 1897 bei Breitkopf & Härtel. - Philipp Scharwenka (1847-1917), Komponist, älterer Bruder von Xaver Scharwenka, des Gründers des Scharwenka-Konservatoriums in Berlin, wo er ab 1881 die Leitung des Theorie- und Kompositionsunterrichts übernahm, 1891 dann die der Zweigstelle in New York. Ab 1892 wieder in Berlin, um die Direktion des dortigen Konservatoriums zu übernehmen, welches er 1893 mit der Klavierschule von Karl Klindworth zum Klindworth-Scharwenka-Konservatorium zusammenlegte.

(Artikelnummer: 17170)

EUR 180,-

7 Spontini, Gaspare (1774-1851)

Eigenhändiger Brief [Berlin] 05.06.1838 über eine Intervention bei der preussischen Königin für sein letztes Opernprojekt Milton-Stuarts.

Berlin, 05.06.1838

19x13 cm, 1 Seite, montiert auf Sammlerblatt mit daneben montiertem Porträt-Stich, kleiner Einriß in der Falte.

"Mon Cher Monsieur le Professeur. Voici de retour la précieuse lettre, que j'ai été empêché de vous renvoyer hier, en vous priant instamment, que celle qui la remplacera, soit la plus pressante et la plus intéressante possible en ma faveur, attendu, que je fonde sur elle tout le succès de mon plan auprès de la Reine! Voici les Stuarts; Lisez les à votre aise, et jugez, quel est le vaste but de cette entreprise. Avec la plus haute consideration dévouement et amitié Spontini" –

"Sehr geehrter Herr Professor, hier ist der wertvolle Brief zurück, da ich gestern verhindert war, ihn zurückzuschicken, indem ich Sie gleichzeitig darum bitte, dass, der ihn ersetzen soll, auf dringlichste und möglichst interessante Art zu meinem Vorteil sei, da ich den ganzen Erfolg meines Planes bei der Königin darauf gründe. Hier sind die Stuarts - lesen Sie nach Ihrer Bequemlichkeit und urteilen Sie selbst, was das große Ziel dieses Unternehmen ist."

Spontini, seit 1820 Generalmusikdirektor in Berlin, arbeitete ab 1837 an seinem letzten Opernprojekt, einer Bearbeitung der opera comique "Milton", seinem ersten großen Opernerfolg in Paris 1804. Der Stoff, in dem u.a. die Hinrichtung des englischen Königs Karl I. 1649 thematisiert wird, sollte zu einer großen historisch-romantischen Oper, nun unter dem Titel "Die Stuarts" oder auch "Milton's Tod" bzw. "Das verlorene Paradies" umgearbeitet werden. Spontini wollte Recherchen in England und Schottland unternehmen und beantragte dafür 2000 Taler beim preussischen König. "Diese Bitte wurde ihm aber nicht erfüllt, zumal da das ganze Sujet [...] nicht die königliche Billigung fand [...] Trotzdem ging Spontini auf eigene Kosten nach England; er blieb im ganzen vom 14. Juni 1838 bis 16. August 1839 von Berlin fort, da sein Urlaub verlängert wurde." (Wilhelm Altmann, Spontini an der Berliner Oper, S. 282). –

Der vorliegende Brief 9 Tage vor Spontini's Abreise nach England, offensichtlich noch im Versuch, mit Hilfe einer Intervention bei der preussischen Königin die Billigung bzw. Finanzierung der Reise zu bewerkstelligen. Die Oper selbst sollte nach Umarbeitungen 1841 uraufgeführt werden, wozu es allerdings aufgrund von Spontini's Problemen in Berlin und der Beendigung seiner Tätigkeit dort nicht kam.

- Important autograph letter by Spontini dealing with his last opera project "The Stuarts": "Dear Professor, I send you the precious letter back ... and ask you to replace it by an urgent and very interesting in my favour, as fundamental for my success with the queen. Here are "The Stuarts", please read and judge by yourself about the aim of this project." - Spontini, who was chief musical director in Berlin since 1820, worked from 1837 on his opera "The Stuarts", an adaption of his first great success "Milton" in Paris 1804, now planned as a great historic romantic opera.

In 1838 Spontini wanted to go to England and Scotland for historical and musical researches and asked the Prussian king for 2000 Taler for this journey. Though the king refused the request - he was not pleased with an opera which deals with the execution of the English king Charles I. 1649 - Spontini undertook this voyage at his own expenses, starting 9 days after this letter. The revised opera was planned to be premiered in Berlin 1841, but due to Spontini's quarrels and ending of his Berlin engagement the opera, now titled "Paradise Lost", it was never staged.

(Artikelnummer: 17518)

EUR 680,-

8 Taubert, Wilhelm (1811-1891)

Eigenhändiger Brief mit Unterschrift an einen befreundeten Musiker in München, Berlin 18.10.1852 über Sinfoniesoireen in Berlin und Privates.

Berlin, 18.10.1852

17x11 cm, 3 Seiten auf Doppelblatt, eng beschrieben.

Inhaltsreicher Brief an einen befreundeten Musiker in München mit der Bitte, ihm für diese Aufführungsreihe Werke von Bach, Mozart "und was Du sonst noch an mir unbekanntem Schätzen besitzt u. kennst, so bald wie möglich zu schicken, da unsre Sinfoniesoireen bald beginnen werden. Am liebsten wäre es mir, Du ließest mir die Sachen nicht in München copiren, sondern überließest mir, sie hier copiren zu lassen. Meister [Franz] Lachner wird wohl dazu seine Zustimmung geben, und legt vielleicht eine seiner Sinfonien bei (Du lobtest mir die letzte sehr!)."

Dazu private Nachrichten über den Tod der Tochter, Grüße an Münchner Kunstfreunde und Angaben über einige Neuerscheinungen seiner Werke für den Münchner Sänger (und Arzt) Martin Härtinger (1815-1896). –

Wilhelm Taubert (1811-1891), Komponist, Pianist, Dirigent der Berliner Hofkonzerte und Musikdirektor der Königlichen Oper Berlin, begründete im Winter 1842/43 die "Symphonie-Soireen".

(Artikelnummer: 17095)

EUR 220,-

NOTENDRUCKE

9 Bach, Johann Sebastian (1685-1750) - Busoni, Ferruccio (1866-1924)

Das Wohltemperierte Klavier. Erster Teil. Bearbeitet und erläutert und mit daran anknüpfenden Beispielen und Anweisungen für das Studium der modernen Klavierspieltechnik von Ferruccio Busoni. Heft 1-4. - Zweiter Teil. Mit Anmerkungen und Studien versehen

Leipzig, Breitkopf & Härtel (PN 27451, 27452), 1894, 1915

31x24 cm, 2 Teile in 1 Band, jeder Teil mit 4 Heften. 1. Teil mit Frontispiz (Bach-Büste), Titel, Vorrede, 206 Seiten. / Zweiter Teil: Titel, 217 Seiten (auch einzeln paginiert: 111, 58, 51). Halbleineneinband der Zeit, berieben, Titelschild teilweise abg

Aus dem Vorbesitz des Würzburger Organisten Hermann Schem (1904 - 1976). Trotz der Eintragungen brauchbares Exemplar, in dieser Vollständigkeit selten.

(Artikelnummer: 17027)

EUR 40,-

10 Beethoven, Ludwig van (1770-1827)

[Op. 108] 25 Scotch Songs composed by L. van Beethoven with Accompaniment of Pianoforte, Violin and Violoncelle. - 25 Schottische Lieder mit deutschem und englischem Text für eine Singstimme begleitet von Pianoforte, Violine und Violoncelle obligat. Op. 1

Berlin, Schlesinger (PN 1098), [ca. 1845]

Klavierpartitur 34x27 cm, 21 Seiten mit den Liedern 1-7), gestochen, unbeschnitten. Exemplar aus einer Musikleihanstalt mit entsprechenden Gebrauchsspuren: Rücken und Risse geklebt, Seiten gebräunt, Titel gestempelt und mit handschriftlichen Einträgen.

Die englische Erstausgabe von Beethovens 25 schottischen Liedern op. 108 erschien 1818 in London, die deutsche Ausgabe erst 1822 bei Schlesinger. Da der Verkauf der deutschen Ausgabe sehr schlecht ging, ließ Schlesinger die Druckplatten bald wieder einschmelzen. Schlesingers Sohn Heinrich, der nach dem Tod des Vaters Ende 1838 die Leitung des Geschäfts übernommen hatte, brachte zwischen 1845 und 1850 eine zweite "einzig rechtmässige Originalausgabe" mit denselben Verlags- und Plattennummern heraus, aber in 4 Heften mit neuer Reihenfolge und Zählung (das 4. Heft mit der Plattennummer 1100A). - 1835 war bereits eine "unrechtmässige" Ausgabe in Frankfurt bei Dunst als Teil von dessen Beethoven-Werkausgabe erschienen.

(Artikelnummer: 16924)

EUR 45,-

11 Blum, Carl (1786-1844) - Goethe, Johann Wolfgang von (1749-1832)

Erlkönig. Ballade von Goethe. In Musik gesetzt mit Begleitung des Pianoforte von Carl Blum. Pr. 10 gr.

Braunschweig, Meyer (PN 289), [ca 1837]

Quer-Folio, 9 gestochene Seiten, Titel gering fleckig, Händlerstempel ("Theune"), untere Ecke mit kleinem Ausriss, Seiten etwas fingerfleckig, insgesamt gutes Exemplar.

Seltene Erlkönig-Vertonung. -

Carl Blum (1786-1844), Sänger, Schauspieler, Librettist, Hofkomponist der Königlichen Hofoper in Berlin. -

Bei Cranz erschien auch eine Bearbeitung für Gitarre.

(Artikelnummer: 13438)

EUR 240,-

12 Boieldieu, François-Adrien (1775-1834)?**La Dame Blanche - Die weisse Dame. Klavier-Auszug**

Berlin, Schlesinger (PN 1458), [1827]

Querformat 27x36 cm, 82 Seiten gestochen, Titelblatt mit Verlegerstempel AS, späterer Halbleineneinband, das Leinen des vorderen Gelenks gerissen, Seiten stockfleckig.

Datierung nach Deutsch Music Publishers' numbers. - Seltene Erstaussgabe dieses Klavierauszuges, 2 Jahre nach der französischen Uraufführung (nur je 1 Exemplar in Berlin und Wien). - La dame blanche gilt als eine der wichtigsten französischen Opern und Hauptwerk der Gattung Opéra-comique.

(Artikelnummer: 16746)

EUR 240,-

13 Brahms, Johannes (1833-1897)**[Op. 117] Drei Intermezzi op. 117. [Erstaussgabe].**

Berlin, Simrock (PN 9876), 1892

34x27 cm, 15 Seiten Flachdruck, Titel Lithographie mit allegorischer Blätterverzierung. Papier mit Wasserzeichen CGR, 2 sechseckige Sterne und Zahl 64. Halbleinen-Einband der Zeit mit aufgezogenem beschnittenen Originalumschlag. No.1(S. 3-5) mit groben Bl

Erstdruck mit allen Merkmalen nach Hofmann S. 247, aus dem Familienbesitz des Brahmsfreundes Hermann Deiters (Bonn). Das erste Intermezzo (Wiegenlied) wurde jedenfalls mit diesen Noten einstudiert, die beiden anderen scheinen im Vergleich dazu unberührt.

First edition with all essential characteristics described in Hofmann p. 247. Former owner was Hermann Deiters, friend of Brahms in Bonn. The first intermezzo (a lullaby) with thick fingering in pencil, the other two intermezzi clean.

(Artikelnummer: 14992)

EUR 150,-

14 Cherubini, Luigi (1760-1842) - Bierey, Gottlob Benedict (1772-1840)**Der Wasserträger. (Les deux Journées.) Ein Singspiel in drey Akten. Im Klavierauszuge von G. B. Bierey.**

Leipzig, Breitkopf und Härtel, [1802]

Querformat 27x36 cm, 125 Seiten Typendruck. Unbeschnittene Originalbroschur (ohne das hintere Deckblatt, orderes Deckblatt an den Ecken hinterlegt, Rücken verstärkt, stock- und fingerfleckig.

Erstaussgabe dieser Bearbeitung, rezensiert in der AmZ 1802. Text französisch/deutsch. - Uraufführung Paris 1800. - Das Libretto zu "Les deux journées" ("Der Wasserträger" oder auch "Tage der Gefahr") stammt von Jean-Nicolas Bouilly (1763-1842), der 2 Jahre zuvor auch das Libretto zu "Leonore" geschrieben hatte, vertont Pierre Gaveaux, Simon Mayr, Ferdinando Paër und Ludwig van Beethoven.

(Artikelnummer: 16560)

EUR 280,-

15 Chopin, Frédéric (1810-1849)**[Op. 1] Rondo pour le Pianoforte dédié à Madame de Linde.**

Berlin, Schlesinger (PN S. 2019), [ca. 1840]

34x26 cm, 13 Seiten gestochen, lichtertrandig, gebräunt, S. 1 mit kleinem Einriß unten. Titelblatt gestempelt, Moderner Halbleinen-Einband mit Marmorpapierbezug.

** Grabowski-Rink 1-1a-Sam. - Deutsche Erstaussgabe von 1835 in etwas späterem Abzug (ca. 1840) mit Plattenrissen, verändertem Preis und korrigiertem Takt 108.*

First German edition, second issue, with bar 108 corrected and new price.

(Artikelnummer: 16036)

EUR 400,-

16 Curschmann, Friedrich (1805-1841)**Fünf Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 9. 6tes Liederheft.**

Berlin, Trautwein (PN 475), [1834]

Quer-Folio, 15 Seiten, gestochen, ausgebunden, Titel mit Händlerstempel (Theune Amsterdam). Fadenbindung, kräftiger Druck auf festem Papier.

Das Heft enthält: 1. "Morgengruss" (nach Shakespeare), 2. "Liebchen überall", 3. "Wiegenlied" (Hoffmann von Fallersleben), 4. "Gedicht" (Platen), 5. "Jägerlied im Mai" (Hoffmann von Fallersleben).

Friedrich Curschmann (1805-1841), Berliner Sänger und Liederkomponist, Mitglied der Berliner Singakademie. "Daneben gab er in einigen Familien Gesangunterricht und nahm mit seiner Frau, einer tüchtigen Sängerin lebhaften Anteil am Musikleben der Berliner Gesellschaftskreise. Hier trug er gern seine Lieder selbst vor. Sie fanden in Curschmanns Umgebung und darüber hinaus in weiten Kreisen vor allem Norddeutschlands zu ihrer Zeit stets eine dankbare Gemeinde durch ihre ausgesprochene Sangbarkeit, die melodische Schlichtheit und ansprechende Formgebung." (NDB)

(Artikelnummer: 13434)

EUR 100,-

17 Dames, Louis (geb. 1815-?) - Müller, Wilhelm (1794-1827)**Lieder und Gesänge mit Begleitung des Pianoforte, der Frau Gräfin Louise von Schlippenbach, geb. von der Reck hochachtungsvoll zugeeignet. Op. 3.**

Berlin, Bote & Bock (PN 98), [ca. 1838]

Querformat 25x33 cm, 13 Seiten gestochen, Schmuck-Titel in Lithographie mit kleinem Verlegerstempel, ausgebunden, im Falz verstärkt, sonst sehr gut.

Enthält 6 Lieder, als Nr. 6 "Der Neugierige" von Wilhelm Müller aus "Gedichte aus den hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten", neben der berühmten Vertonung durch Schubert auch von Fanny Mendelssohn, Emilie Mayer, und Karl Gottlieb Reissiger vertont. Davor 5 Lieder: Hoffmann von Fallersleben: Soldatenabschied, Schlummerlied, Tieck: Jagdlied, Vincke: Lied, und (anonym) Der Liebende.

(Artikelnummer: 16188)

EUR 85,-

18 Eberwein, Carl (1786-1868)**Lenore. Liederspiel in drei Abtheilungen von Carl von Holtei. Vollständiger Klavierauszug vom Componisten.**

Berlin, Trautwein (PN 256), [1828]

Querformat 24x32 cm, 31 Seiten, stockfleckig, Rücken verstärkt.

Carl Eberwein (1786-1868), Komponist, Musikdirektor und Dirigent an der großherzoglichen Oper in Weimar. Leitete 25 Jahre die Hauskonzerte und Festmusiken im Goethehaus. Er vertonte viele Gedichte Goethes und schuf Bühnenmusiken zu Proserpina und Faust. Besonderen Erfolg hatte seine Bühnenmusik zu Karl von Holteis Lenore, eines der meist aufgeführten Bühnenwerke in Deutschland bis 1850.

(Artikelnummer: 16729)

EUR 180,-

Berliner Frühklassik

19 Eichner, Ernst (1740-1777)**Deux concerto pour le clavecin avec l'accompagnement des deux violons, taille et basse, deux flûtes et cors de chasse ad libitum... Oeuvre cinquième. [Stimmen].**

Amsterdam, J.J. Hummel (PN 325), [1774]

9 Stimmen 34x25 cm, 3 gestochene Titel (Clavecin und die beiden Violinen), jeweils gefolgt von 2 Leerseiten. 19, 7, 7, 3, 4, 2, 2, 2, 2 Seiten gestochen. Original ungebunden, außen der erste Titel lichtertrandig, an der unteren Ecke eselsohrig, gering fleckig. Kräftiger, frischer Druck.

Ernst Eichner (1740-1777), deutscher Komponist aus dem Umfeld der Mannheimer Schule und der Frühklassik. Ab 1762 als Mitglied der Zweibrücker Hofkapelle, 1768 hier Konzertmeister, beantragte Eichner mehrfach vergeblich seine Entlassung, so daß er sich 1772 zur Flucht entschloß. In Paris gewann er bei einem Sinfoniewettbewerb den zweiten Preis hinter Christian Cannabich.

Nach Konzerten als Virtuose in London wurde Eichner **1773 Mitglied der Kapelle des Kronprinzen von Preußen in Potsdam.** Von seinen für die Zweibrücker Kapelle komponierten Sinfonien wurden 30 zwischen 1769 und 1776 in Paris gedruckt. In Potsdam schuf Eichner Solokonzerte für verschiedene Instrumente.

"Während sich in den frühen Werken Eichners die Stilmerkmale der 'Mannheimer Schule' aufdrängen, wird er nach der Begegnung mit den Werken von Johann Schobert in Paris und Johann Christian Bach in London zum unmittelbar an die Klassik heranführenden Mittler zwischen Mannheimer und Neapolitanischer Tradition." (NDB).

(Artikelnummer: 17808)

EUR 750,-

20 Field, John (1782-1837)

Premier concerto pour le pianoforte avec accompagnement de grand orchestre. [Klavierauszug].

Berlin, Lischke (PN 2319), [1832]

32x26 cm, 21 Seiten gestochen, Bindung lose, stock- und fingerfleckig, Fingersatz in Bleistift.

Angezeigt in Hofmeister Juli, August 1832.

(Artikelnummer: 15529)

EUR 80,-

Christoph Willibald Gluck in Berliner Verlagen:

21 Gluck, Christoph Willibald (1714-1787) - Rellstab, Johann Carl Friedrich (1759-1813)

Iphigenie en Tauride. Tragédie en Quatre Acte par Mr. Guillard dédiée a Sa Majesté La Reine de Prusse Frédérique Louise & arrangée pour le Clavecin par Jean Charles Frédéric Rellstab. Mise en Musique par M. le Chevalier Gluck. Prix 2 Rthlr. 12 Gr. - [Klavierauszug].

Berlin, Rellstab, [ca. 1778]

Quer-4o 22x27 cm, (2), 105, (1) Seiten, Noten im Typendruck mit französischem Text. Späterer einfacher Halbleinenband, Titel mit gestempeltem Besitzvermerk, Bindung wenig berieben. Titelseite etwas fleckig, sonst sauber, schöner, kräftiger Druck. Das Sub

Erstausgabe des Klavierauszugs.

* Hopkinson, 61/46C. Slg. Hoboken XV/15. Klavierauszug von Johann Carl Friedrich Rellstab (1759-1813), Berliner Musikverleger, Kritiker Komponist. - Uraufführung war in Paris 1779.

(Artikelnummer: 13306)

EUR 380,-

22 Gluck, Christoph Willibald (1714-1787)

Armide. Grosse heroische Oper von Quinault, übersetzt von J. v. Voss. Vollständiger Clavierauszug mit deutschem und französischen Text bearbeitet von J.P. Schmidt. - [Klavierauszug].

Berlin, Schlesinger (PN 2127), [1838]

Quer 4o (17x27 cm), 190 Seiten gestochen, moderner Halbledereinband, Seiten etwas gebräunt.

Hopkinson 45 C (g).

(Artikelnummer: 13250)

EUR 120,-

- 23 Gluck, Christoph Willibald (1714-1787)**
Iphigenie in Tauris. Grosse Oper in IV Aufzügen. Vollständiger Klavierauszug mit deutschem und französischem Texte nach der Originalpartitur bearbeitet von Ferd. Brissler.
 Berlin, Challier u. Co. (PN 200), [1838]
 Querformat 24x34 cm, 2 Bl., 120 Seiten gestochen, grüner Leineneinband mit goldgeprägtem Titelauf dem Vorderdeckel. Abzug flau, Plattenrisse, letztes Blatt fleckig.
Datierung nach PN.
 (Artikelnummer: 16805) EUR 70,-
- 24 Halévy, Jacques Fromental (1799-1862)**
La fée aux roses. Die Rosenfee. Opéra comique en 3 actes. Partition complète pour pianoforte seul, arrangée par Garaudé.
 Berlin, Schlesinger (PN S.3634), [ca. 1850]
 35x27 cm, 94 Seiten gestochen, Originalbroschur ohne Umschlag, lichtrandig.
Uraufführung 1849. Deutsche Erstausgabe, Klavierauszug ohne Text.
 (Artikelnummer: 16783) EUR 60,-
- 25 Halévy, Jacques Fromental (1799-1862)**
Les mousquetaires de la reine. Die Musketiere der Königin. Opéra en 3 actes, arrangé. pour piano seul par C. Klage. Vollständiger Clavierauszug ohne Worte von Carl Klage.
 Berlin, Schlesinger (PN S. 3257), [1846]
 35x27 cm, 80 Seiten gestochen, Originalbroschur, hinteres Deckblatt lose, lichtrandig.
Uraufführung 1846. Deutsche Erstausgabe, Klavierauszug ohne Text.
 (Artikelnummer: 16784) EUR 80,-
- 26 Henning, Max (1906-1954)**
12. Quartett h-moll, für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Op. 89. Partitur, Stimmen, Begleitschreiben.
 Berlin, Westend-Verlag Max Henning (VN W.V. 71), 1938
 4 Stimmhefte 35x27, je 8 Seiten, Partitur 27x17 cm 43 Seiten, Begleitschreiben A4, maschinschriftlich, 2 Seiten. Grüner Originalumschlag am Rücken eingerissen, sonst gut erhalten.
Das Begleitschreiben verweist auf 14 Streichquartette von Henning und die erfolgreiche Uraufführung aus dem Manuskript 1936 (Zweite Seite mit Kritiken).
 (Artikelnummer: 15869) EUR 80,-
- 27 Himmel, Friedrich Heinrich (1765-1814) - Bierey, Gottlob Benedict (1772-1840)**
Fanchon das Leyer mädchen. Singspiel von F. H. Himmel. Im vollständigen Klavierauszug von G. B. Bierey.
 Leipzig, Breitkopf und Härtel (PN 3640), [1823]
 Querformat 22x31 cm, 1 Bl., 84 Seiten, Titel und Notendruck in Lithographie. Etwas späterer Pappband mit handgeschriebenem Titelschild auf dem Vorderdeckel, berieben und bestoßen, Rückenbezug blättert ab, Titel fleckig, die ersten 2 Blätter heller, diese und der Titel laienhaft eingeklebt, dadurch etwas hervorstehend. Seiten fleckig und gebräunt.
Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), Berliner Hofkapellmeister ab 1795. Das Singspiel "Fanchon das Leyer mädchen" nach einem Text von Kotzebue (EA 1804) wurde sein größter Erfolg.
 (Artikelnummer: 13341) EUR 120,-

28 Hofmann, Heinrich (1842-1902)

Ungarische Suite. Mit Benutzung ungarischer Nationalmelodien. Op. 16. Johannes Brahms gewidmet. Partitur.

Berlin, Erler (PN 75), [1873]

34x27 cm, 47 Seiten, Halbleineneinband der Zeit mit Marmorpapierbezug, leicht bestossen. Innendeckel mit Kleberesten. Vorsatz und erste Seite gestempelt "Gerardus Dik". Seiten gering fingerfleckig.

**Hofmeister Juli 1873. - Erstdruck, aus dem Vorbesitz des niederländischen Musikers und Musiklehrers Gerardus Dik (1881-1954). - Heinrich Hofmann (1842-1902) wurde als Komponist durch seine Ungarische Suite für Orchester (1873) bekannt. Seine kurz darauf veröffentlichte Frithjof-Symphonie wurde zu einem der in Deutschland am häufigsten aufgeführten Orchesterwerke.*

(Artikelnummer: 16631)

EUR 80,-

Johann Nepomuk Hummel in Berliner Verlagen:

29 Hummel, Johann Nepomuk (1778-1837)

Grand Trio pour le Pianoforte, Violin et Violoncelle, Op. 93, composé et dédié à Monsieur J. P. Schmidt, Conseilleur antique à Berlin.

Berlin, E.H.G. Christiani, [ca. 1822]

Querformat 27x34 cm, (Klavier, die Streicherstimmen im Hochformat), 25, 6, 6 Seiten gestochen. Klavier mit Titel im die beiden Streicherstimmen im Hochformat, original ungebunden, Lagerschäden: die beiden äußeren Blätter des Klaviers lose mit Randschäden

** Zimmerschied S. 183f. - Seltene Erstaussgabe, die einzige bei Christiani erschienene Originalausgabe von Hummel.*

(Artikelnummer: 17795)

EUR 240,-

30 Hummel, Johann Nepomuk (1778-1837)

Favoritrondo für das Piano-Forte Op. 11.

Berlin, Lischke (PN 1795), [ca. 1825]

Querformat 28x34 cm, 7 Seiten gestochen, ungebunden, Titel und letztes Blatt lose, Randläsuren.

Aus der Bibliothek von Ernst Rudorff. Der Bezeichnung "Favoritrondo" entsprechend gibt es zahlreiche Nachdrucke dieser 1804 zuerst in Wien erschienenen Komposition. Die Ausgabe von Lischke allerdings seltne und nicht bei Zimmerschied.

(Artikelnummer: 17803)

EUR 80,-

31 Hummel, Johann Nepomuk (1778-1837)

Fantaisie Op. 18, Lischke, [1820s], first German edition, plate number 1210, margins repaired at start and end of the volume; --

Berlin, Lischke (PN 1210), [ca. 1820]

Querformat 26x32 cm, 27 Seiten gestochen, die ersten zwei und das letzte Blatt aufgezogen, rechte Ränder verstärkt.

** Zimmerschied S. 39, Seltener Berliner Nachdruck der 1805 komponierten virtuoson Fantaisie, in RISM nur 1 vollständiges Exemplar (A-Wn).*

(Artikelnummer: 17804)

EUR 240,-

32 Huth, Louis (1810-1859)

Vier Gesänge: Die letzte Stunde vom Hause Napoleon (Saphir), Mein Rhein, Der Leyermann (Hoffmann), Der lustige Gottlieb (Fink) für eine Bariton- oder Altstimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 4, 2. Heft der Gesänge".

Berlin, Schlesinger (PN 1929), [1835]

Querformat 25x34 cm, 20 Seiten gestochen, ausgebunden, gering fleckig.

** Hofmeister XIX Mai 1835. - Trauergedicht von Moritz G. Saphir (1795-1858) auf den Tod von Napoleons Sohn, Napoleon Franz Bonaparte, durch die politisch erzwungene Ehe des siegreichen Napoleon mit Marie-Louise von Österreich auch Enkel von Kaiser Franz II./I. Gleich nach der Geburt von seinem Vater mit dem Titel "König von Rom" bedacht, lebte der als "Napoleon II." Vorgesehene nach dem Untergang Napoleons in Schönbrunn als "Herzog von Reichstadt" in unglücklicher Zurückgezogenheit und starb bereits 1832, nur 21 Jahre alt geworden, an Tuberkulose. -*

Der Wiener Satiriker und Journalist Moritz Saphir (1795-1858) war mit Heine und Börne befreundet, wurde wegen seiner scharfzüngigen Kritiken und Satiren mehrfach inhaftiert und ausgewiesen, ehe er - politisch zurückhaltender geworden - 1834 in Wien die erfolgreiche Zeitschrift "Der Humorist" gründen konnte. Sein Gedicht von 1832, das (laut ADB) "mit Recht weithin bekannt gewordene: "Des Hauses letzte Stunde (Im Garten zu Schönbrunn, da liegt der König von Rom)", wurde ein großer Erfolg, mehrfach vertont, zusätzlich bekannten Melodien unterlegt ("In Böhmen liegt ein Städtchen"), in populäre Liederbücher aufgenommen und als Rezitationsstück auf die Bühne gebracht. - Über die erste Vertonung durch Carl Almenräder schrieb die AMZ: "... so geschickt und glücklich behandelt, dass er alle Empfehlung verdient und von den Freunden historisch merkwürdiger Lieder auch fernerhin in Ehren gehalten werden wird." Weitere Komponisten mochten da nicht zurückstehen, und so gibt es auch Vertonungen von Baldenecker, Huth, Genast, Nicolai, Salleneuve und Suppus, alle im Druck heute sehr selten. -

Der Berliner Komponist Louis Huth (1810-1859) profilierte sich zu Beginn seiner musikalischen Karriere als Musiklehrer und Liederkomponist ("mit Curschmann concurrierend", wie in die Leipziger Zeitung für die elegante Welt 1838 dazu bemerkt). Seine ersten Lieder op. 1 erschienen 1835 bei Carl Klage ("für Freunde gewiss wirksam, für das Publikum zu früh" kritisiert die AMZ). Bis 1844 erschienen um die 100 Lieder in verschiedenen Sammlungen, die Opuszahlen gehen bis op. 29, dazu einige Klavierstücke und als großes Werk die durchaus erfolgreiche Oper "Genoveva" nach dem Märchen von Tieck (UA 1838 in Neustrelitz, als "Bellarosa" 1846 neu in Potsdam). 1843 wurde Huth Theaterkapellmeister in Sondershausen, danach in Berlin (Königstädter Theater), übernahm das Theater in Potsdam auf eigene Rechnung, ehe ihn 1849 "die ungünstigen Zeitverhältnisse zum Rücktritt nöthigten ... Er lebte hierauf, Musikunterricht ertheilend, in Potsdam und Hannover, später in London, wo er 1859 starb." (Musikalisches Conversations-Lexikon, 1875). An gedruckten Kompositionen ist nach 1844 nichts mehr nachweisbar. - Sein op. 4 mit "Die letzte Stunde vom Hause Napoleon", von Schlesinger 1858 nochmals aufgelegt, ist heute über WorldCat/KVK nur noch in einer Mikrofilm-Kopie in den USA) nachweisbar.

(Artikelnummer: 17758)

EUR 280,-

33 Isouard, Nicolo (1775-1818) - Schaum, Johann Otto Heinrich (1763-1834)

Joconde oder die Glücksritter: Oper in drei Akten aus dem Französischen des Etienne. Klavierauszug mit dem Original- und deutschen Texte, wie er für die Königlichen Schauspiele zu Berlin bearbeitet ist, von J.O.H. Schaum.

Berlin, Schlesinger (PN 175), [ca. 1816]

Quer 18x31 cm, 140 Seiten (Noten im Typendruck), roter Pappband der Zeit mit goldgeprägtem Titel, lädiert, fleckig, Rücken fehlt größtenteils, erste und letzte Lage gelockert. Kräftiger sauberer Druck.

Die erste Berliner Aufführung von Isouards häufig gespielter Erfolgsoper (Uraufführung Paris 1814) fand am 26.04.1816 statt. Klavierauszug von Johann Otto Heinrich Schaum (1763-1834), Komponist, Herausgeber, Übersetzer, Pianist.

(Artikelnummer: 14747)

EUR 120,-

34 Kalkbrenner, Friedrich Wilhelm (1785-1849)**Rondo pour le piano forte sur un thème favori de Mr. Bischof [sic!]. Oeuvre 65.**

Berlin, Paris, Schlesinger (PN 1198), [1823]

Querformat 24x33 cm, 11 Seiten gestochen, ausgebunden, die beiden äußeren Blätter lose, Wurmspur im Falzrand außerhalb des Plattendrucks, fleckig.

*Rondo über ein Duett aus "Maid Marian" von Henry R. Bishop (1786-1855).**(Artikelnummer: 15530)***EUR 45,-****35 Kaskel, Karl von (1866-1943)****Die Bettlerin vom Ponts des Arts. Lyrische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel. Textdichtung nach Wilh. Hauff's gleichnamiger Novelle von F. W. Ludwig. Vollständiger Klavierauszug mit Text vom Komponisten.**

Leipzig, J. Schuberth & Co. (PN 7231), [1900]

34x27 cm, 199 Seiten, illustrierter Original-Leineinband mit Silberprägung, berieben, etwas fleckig, Exlibris "Gerhard Fabian".

** Hofmeister XIX Juni 1900, Originalausgabe. - Karl Freiherr von Kaskel (1866-1943), deutscher Komponist, entstammte der gleichnamigen Bankiersfamilie. Sein Vorfahr Michael Ernst Carl Kaskel (1797-1874, 1867 geadelt), war Inhaber des Bankhauses Kaskel und Mitbegründer der Dresdner Bank, unter dem Pseudonym Carl Lassekk auch als Komponist tätig, und langjähriger, engster Freund des Komponisten Giacomo Meyerbeer. Karl von Kaskel selbst widmete sich als erstes Familienmitglied ausschließlich der Musik. Er studierte in Leipzig bei Salomon Jadassohn und Carl Reinecke, sowie in Köln bei Franz Wüllner. **In der Zeit des Nationalsozialismus wurde Kaskel wegen seiner jüdischen Herkunft verfolgt und lebte versteckt in Berlin, wo er 77-jährig während eines Bombenangriffs einem Herzinfarkt starb.****(Artikelnummer: 17139)***EUR 90,-****36 Loewe, Carl (1796-1869)****Balladen für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte ausgewählt aus Opus 1. 2. 3. 8. 20. - 6. Goldschmid's Töchterlein von Uhland.**

Berlin, Schlesinger (PN 1550), 1826

Querformat 25x34 cm, 14 Seiten gestochen mit Sammeltitel, ausgebunden, fleckig, Druck von stark abgenutzten Platten, kleine Läsuren, tw. alt hinterlegt.

*Auf dem Titelblatt im Druck datiert 1826.**(Artikelnummer: 17755)***EUR 35,-****37 Marschalk, Max (1863-1940)****Vier Lieder. Aus dem Herzenstestament von Paul Fritsche, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, op. 1. - 1. Abendstimmung. 2. Einst im Januar. 3. Morgengrauen. 4. Wenn im Hag der Lindenbaum.**

Berlin, Werntal (PN 882-885), [ca 1900]

4 Hefte. 34x27 cm, 5/3/3/3, (1) Seiten. Das letzte Lied auf einfacherem Papier, letzte Seite verso mit Verlagsverzeichnis. Geringe Alters- und Lager Spuren.

*Frühe Ausgabe des zuerst 1887 bei Rühle und Hunger in Berlin erschienen Opus 1 des Musikkritikers, Verlegers und Komponisten Max Marschalk (1863-1940), der ua Bühnenmusiken zu Dramen seines Schwagers Gerhart Hauptmann komponierte. Als Musikkritiker der Vossischen Zeitung (1895-1933) verfolgte er auch engagiert die Entwicklung der Neuen Musik und verteidigte Schönberg in seinem ausführlichen Bericht über das Skandalkonzert in Wien 1907 vehement gegen den Vorwurf der "entarteten Musik" (Vossische Zeitung, 22.02.1907). Als Verleger förderte er Schönberg durch den Erstdruck seines opus 4 "Verklärte Nacht" in seinem Verlag Dreililien Berlin (1905, PN 345).**(Artikelnummer: 13324)***EUR 180,-**

*Berliner Frühwerke des jungen Felix Mendelssohn Bartholdy***38 Mendelssohn Bartholdy, Felix (1809-1847)****Sammelband Sonate für Pianoforte op. 105 (g-moll), op. 106 (B-Dur)**

Leipzig, Winterthur, Rieter-Biedermann (PN 565, 566), [1868]

34x27 cm, 2 Hefte in 1: 19, 23 Seiten, die beiden Originalumschläge (gelb, grün) mit eingebunden. Privater Halbleineneinband mit handgeschriebenem Titelschild der Zeit. Einband berieben, Papier mit leichten Altersspuren, sehr gut erhalten.

* *Wehner MWV U 30, U 64. - Nr. 34 und 35 der nachgelassenen Werke, zweite Folge.*

Seltene Erstaussgabe, nur 3 Exemplare in WorldCat von op. 105, 4 Exemplare von op. 106. - Aus dem Nachlass des Bonner Musikwissenschaftlers und Brahms-Freundes Deiters.

(Artikelnummer: 14991)

EUR 500,-

39 Meyerbeer, Giacomo (1791-1864)**Fackeltanz [No. 3] zur Vermählungsfeier Sr. Durchlaucht des Prinzen Friedrich v. Hessen mit I. K. Hoheit d. Prinzessin Anna von Preussen. Für das Pianoforte zu 4 Händen.**

Berlin, Bote & Bock (PN 2477), [ca. 1853]

34x27 cm, 23 Seiten, original ungebunden, zweifarbiger Original-Umschlag rissig, etwas angestaubt.

1842 wurde Meyerbeer Generalmusikdirektor in Berlin. In dieser Funktion komponierte Meyerbeer insgesamt 4 Fackeltänze für Hochzeiten des preussischen Königshauses. Hier der 3. Fackeltanz zur Hochzeit der Prinzessin Anna von Preussen mit Friedrich von Hessen 1853.

(Artikelnummer: 17034)

EUR 70,-

40 Meyerbeer, Giacomo (1791-1864)**Fackeltanz zur höchsten Vermählungsfeier Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen und Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preussen [sic!].**

Berlin, Bote & Bock (PN 4334), [ca. 1859]

34x27 cm, 21 Seiten, ausgegeben, Original-Umschlag, der Rücken rissig.

1842 wurde Meyerbeer Generalmusikdirektor in Berlin. In dieser Funktion komponierte Meyerbeer insgesamt 4 Fackeltänze für Hochzeiten des preussischen Königshauses. Hier der 4. Fackeltanz zur Hochzeit 1858 von Friedrich Wilhelm von Preussen (dem späteren "99-Tage-Kaiser" Friedrich III.) mit Prinzessin Victoria, der ältesten Tochter der britischen Königin Victoria.

(Artikelnummer: 17035)

EUR 60,-

41 Reissiger, Carl Gottlieb (1798-1859)**[Op. 25] Trio pour le piano-forte, violon et violoncelle ... dédié a Madama Auguste Nowack à Berlin.**

Leipzig, Bureau de Musique de Peters (PN 1838), [1826]

34x26 cm, 3 Simmhefte, 31, 8, 8 Seiten gestochen, Titel am Rücken geklebt, fleckig, ein kleines Loch hinterlegt. Originalzustand, unbeschnitten. Violinstimme mit braunem Fleck auf der 1. Seite.

* *Erstaussgabe, Datierung nach PN. - Das erste Trio von Carl Gottlieb Reissiger, noch aus seiner Berliner Zeit, ehe er 1826 als Musikdirektor der Hofoper nach Dresden ging, wo er 1828 in der Nachfolge von Carl Maria von Weber auch zum Hofkapellmeister berufen wurde. 1842 dirigierte Reissiger die Premiere von Wagners Rienzi und verhalf Wagner damit zum künstlerischen Durchbruch. Seit einiger Zeit bemüht sich die Reißiger-Gesellschaft e.V. um die Wiederbelebung des zu seiner Zeit hochgeschätzten und produktiven Komponisten.*

(Artikelnummer: 17475)

EUR 120,-

Nummerierte Erstausgabe der Dirigierpartitur:

42 Strauss, Richard (1864-1949)

Salome. Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde's gleichnamiger Dichtung in deutscher Übersetzung von Hedwig Lachmann. Musik von Richard Strauss. Op.54. Orchester-Partitur.

Berlin, Adolph Fürstner ("A. 5500. 5503. F."), 1905

37x28 cm, 352 Seiten, Titel gestempelt und mit Aufkleber, Titel verso mit Urheberrechts- und Leihvermerk des Verlegers (teilweise handschriftlich, gestempelt), Personenverzeichnis und Orchesterbesetzung auf unpaginierter Seite [3] mit (verblassten) Besetz

Nummerierte Erstausgabe der Dirigierpartitur. - Nach der sensationellen Uraufführung der Salome am 09.12.1905 in Dresden folgten allein bis Ende 1907 fast 40 deutsche und internationale Produktionen.

Hier aus dem Nachlass von Maurits Sillem (1929-2002), Kapellmeister an Covent Garden, London die Dirigierpartitur mit der Verlagsregisternummer "44", vom Berliner Verleger Fürstner auf der Rückseite des Titelblattes nummeriert, datiert ("Berlin den 3. Juli 1907") und mit handschriftlichem Vermerk "leihweise zur Benutzung bei Aufführungen der 'Salome' im Stadttheater in Erfurt" bestimmt.

In Erfurt wurde die Oper von November 1907 bis März 1908 insgesamt neunmal (in reduzierter Besetzung) gespielt, Dirigent war Wilhelm Grümmer, die Salome sang Auguste Berny. Der Theaterzettel dieser Produktion vermerkt: "Das Orchester ist auf 57 Musiker verstärkt" (während die Partitur über 100 Musiker verlangt). Von Erfurt aus ging die Partitur offensichtlich auf Reisen und gelangte schließlich nach London - das Titelblatt mit rotem französischem (maschinschriftlichem) Aufkleber, die erste Partiturseite mit Stempel der "Agentes Barry Buenos Aires", weitere Stempel von "Boosey & Hawkes Hire Library London". -

Die über Jahrzehnte angesammelten dirigiertechnischen geben Hinweise auf unterschiedliche Interpretationsvorstellungen: So finden sich bereits zu Beginn im ersten Takt 2 verschiedene handschriftliche Metronomangaben: "Viertel = 126" und "Viertel = 104". Seite 222 mit dem Hinweis unten "Solti MM" (im Notentext dazu "Viertel = 144"). - Ein außergewöhnliches Dokument jahrzehntelanger Studier- und Aufführungspraxis einer der wichtigsten (und erfolgreichsten) Opern des Beginns der Moderne.

First edition of the conductor's score with editor's number "44" - from the estate of Maurits Sillem (1929-2002), longtime conductor at Covent Garden, London. Privately bound in black linen, condition proving decades of intense use. -

The sensational premiere of Salome 1905 in Dresden was followed by nearly 40 other productions of the opera alone in the next 2 years (and more than 900 until 2000 with a total of over 10000 performances). This copy with the editor's remark on the title verso page: "... rental copy for the use of the performance of 'Salome' in the Stadttheater Erfurt, Berlin July 3rd 1907 Adolph Fuerstner." In Erfurt the opera was staged with 9 performances between November 1907 and March 1908, with a reduced orchestra, conducted by Wilhelm Gruemmer, Salome sung by Aguste Berny. Then the international trip of the copy started, documented by a red typed French label on the title "Partition est en location", and stamps by "Agentes Barry Buenos Aires" and "Boosey & Hawkes Hire Library London". -

The different interpretations of the score are to be seen in the many handwritten entries in German and English by different hands in black, red, blue and green found on every page. Even bar one of the opera shows two different metronome markings by different hands: quarter note to be MM 126 or 104. Page 222 with a hint of a tempo by Solti: "Solti MM" and the entry "quarter note = 144". - An extraordinary document of decades of interpretation of one of the most important (and successful) operas of early modern music.

(Artikelnummer: 16711)

EUR 2600,-

*Carl Maria von Weber im Verlag Schlesinger:***43 Weber, Carl Maria von (1786-1826)****[J 206, op. 49] Grande Sonate pour le Pianoforte, op. 49, No. 3 de Sonate [sic!].**

Berlin, Schlesinger (PN 236), [1817]

Quer-Folio 25x33 cm, 29 Seiten, gestochen, ausgebounden, Rücken mit Klebespuren, etwas rissig, Seiten finger- und altersfelckig, insgesamt aber gutes Exemplar.

*Originalausgabe, Seite 3 mit Stechervermerk in der Platte unten: "Gravé par Ch: Janicot", Preis Rth 1, 12 gr. (= 1 1/2 Rth vor der Währungsreform 1821).**First edition.**(Artikelnummer: 14587)***EUR 295,-****44 Weber, Carl Maria von (1786-1826)****[J 279, op. 78] Preciosa. Romantisches Schauspiel. Klavier-Auszug vom Componisten.**

Berlin, Schlesinger (PN 1089), [ca. 1821]

Querformat 24x32 cm, 37 Seiten gestochen, ausgebounden, Titel mit Verlegerstempel, Rücken rissig, etwas fleckig.

*Originalausgabe, etwas späterer Aubzug mit Plattenrissen. - Uraufführung des Schauspiels von Pius Alexander Wolff mit Webers Bühnenmusik 1821 in Berlin.**(Artikelnummer: 16956)***EUR 200,-****45 Weber, Carl Maria von (1786-1826)****[J 291, op. 81.] Neues Balletstück Pas de cinc zur Oper Euryanthe für die erste Vorstellung derselben in Berlin componirt und arrangirt für das Piano-Forte. Pr. 1/2 Rth.**

Berlin, Schlesinger (PN 1355), [ca. 1825]

Quer-Folio, 9 Seiten gestochen, Titel fleckig, Seiten stock- und fingerfleckig, Seite 2 leer, Seite 3 mit Stechervermerk unten: "M. Westphal sculp:".

** Jähns 291, S. 356. - Nachträglich komponiert am 18.12.1825. Selten.**(Artikelnummer: 13483)***EUR 90,-****46 Weber, Carl Maria von (1786-1826)****[J 306.] Oberon. Romantische Oper in drey Acten. Nach dem Englischen des J. Planché von Theodor Heil. Klavier-Auszug vom Componisten. -****BEILAGE: 1. Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, Privilegium für A. M. Schlesinger. Berlin. - 2. Ludwig I., König von Bayern, Privilegium für Kapellmeister Weber, München, beides 1826.**

Berlin, Schlesinger (PN 1376), [1826]

Folio 32x27 cm, 157 Seiten gestochen, erste Notenseite unten mit der gedruckten Angabe "Corrector: Carl Merz, Musiklehrer". Halbledereinband der Zeit, mit aufgezogenem Originalumschlag, etwas bestoßen, Titel mit kleinem Verlegerstempel. Einige Seiten Risse im Falz alt (bereits bei der Bindung) professionell hinterlegt, vereinzelt kleine handschriftliche Eintragungen in Rötel, u.a. Korrekturen von fehlenden Vorzeichen, pianistische Verbesserungen, Nr. 5 mit Transponiervermerk Es-Dur (vom gedruckten E-Dur), aber nur mit einer kleinen diesbezüglichen Eintragung im Notenbild, die wenigen anderen Bemerkungen nur Hinweise für den geübten Korrepetitor. Sehr schöner, frischer, kräftiger Abzug. - Die beiden Druckprivilegien etwas fleckig, als Doppelfolio zusammengeklebt, mehrfach gefaltet, mit alt hinterlegten Fehlstellen und neuen Fehlstellen mittig (Papierbruch, Buchstabenverlust).

Jähns 306, S. 392. - **Erste deutsche Ausgabe des Klavierauszugs mit dem Erstdruck der Arie des Hüons Nr. 5.** (Die englische Originalausgabe war in London bei Welsh and Hawes erschienen. –

Siehe dazu den Brief Schlesingers an Weber: "Was unsere Angelegenheit betrifft, würde es mir warlich viel Freude machen, Ihnen noch mehr als die verlangte Summe zu offeriren, allein sind die Geschäfte nicht so brillant und ist nicht alles Geld was da glänzt. Das Ihnen gebotene Honorar von rh 1500 für das Eigenthum des Klav. Ausz. Und allen Arrangements für alle Länder mit Ausnahme Englands ist sehr bedeutend, denn dadurch daß Sie dieselbe in England besonders verkaufen wollen, habe ich schon einen bedeutenden Nachtheil, indem ich von meinem Verlage viel nach England sende und nun von dieser Oper kein Blatt dahin senden kann, ebenso ist es jetzt mein Bestreben, auch nach andern Welttheilen Geschäfte mit Musikalien zu machen, so wird mir der Verkauf Ihrer Oper dahin, durch die Herausgeber in England abgeschnitten." (zitiert nach Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe, Korrespondenz A042612) –

BEILAGEN: Das preussische Druckprivileg vom 29.07.1826, das bayrische Privileg "für den königlich Sächsischen Kapellmeister Carl Maria v. Weber, auf die Partitur, dann den von ihm selbst bearbeiteten Klavierauszug..." vom 20.06.1826, 2 Wochen nach Webers Tod in London.

First German edition of the vocal score of the last opera by Carl Maria von Weber (1786-1826). With the first print of Hueon's aria. - Together with two royal print privileges (Berlin, King Friedrich Wilhelm III., and Munich, King Ludwig I., both from 1826.

(Artikelnummer: 13698)

EUR 260,-

47 Weber, Carl Maria von (1786-1826)

[J 306.] Oberon. Romantische Oper in drey Acten. Nach dem Englischen des J. Planché von Theodor Heil. Klavier-Auszug vom Componisten.

Berlin, Schlesinger (PN 1376), [nach 1826]

Folio 32x27 cm, 157 Seiten gestochen, Moderner Leineneinband mit aufgezogenem Originalumschlag, Titel mit kleinem Verlegerstempel. Etwas flauer Druck von abgenutzten Platten.

Jähns 306, S. 392. - Originalausgabe, späterer Abzug.

(Artikelnummer: 15559)

EUR 120,-

48 Weber, Carl Maria von (1786-1826)

[J 306.] Oberon. Romantische Oper in 3 Akten, eingerichtet für das Pianoforte zu vier Händen von Wustrow. Preis 6 1/2 Rtlr.

Berlin, Schlesinger (PN 1382), [1826]

Quer-Folio 25x32 cm, 153 Seiten gestochen, Titelblatt mit den Verlagsstempeln von Schlesinger, Broschur mit Leinenrücken (dieser unten etwas eingerissen), die Originalumschläge aufgezogen, Umschlagtitel mit Besitzermonogramm von 1918 und Nummernetikett, hintere Umschlagseite mit Verlagsanzeigen, mit kleinem Eckabriss oben, Seiten stockfleckig.

Erstausgabe dieser Bearbeitung.

(Artikelnummer: 13386)

EUR 90,-

49 Weber, Carl Maria von (1786-1826)

[J 306.] Oberon. Romantische Oper eingerichtet für das Pianoforte allein mit Hinweglassung der Worte von Wustrow. Preis 4 Rtlr.

Berlin, Schlesinger (PN 1392), [1826]

Quer-Folio 25x32 cm, 90 Seiten gestochen, Titelblatt mit den Verlagsstempeln von Schlesinger, Marmorpappband der Zeit, berieben und bestoßen, Rücken mit etwas Verlust des Überzugspapiers, Vorderdeckel mit rot-gold geprägtem Titelschild, Seiten fingerfleckig.

Erstausgabe dieser Bearbeitung.

(Artikelnummer: 13385)

EUR 100,-

50 Weber, Carl Maria von (1786-1826)

Weber, Carl Maria: Der Freischütz. Nachbildung der Eigenschrift aus dem Besitz der preussischen Staatsbibliothek. Herausgegeben im Auftrage der Generalintendanz der preussischen Staatstheater von Georg Schünemann. Zur Zweihundertjahrfeier der Berliner Sta

Berlin, Albert Frisch,, 1942

Querformat 26x34 cm, 80 Seiten, (2) 292 Seiten Faksimile. Die Einführung mit 28 Abbildungen, dabei 8 montierte Farbdrucke von Figurinen und Bühnenbildentwürfen. Original-Halbledereinband mit Goldprägung, sehr gut erhalten.

(Artikelnummer: 17367)

EUR 280,-

Musikbeilagen von Hurka, Reichardt und Zelter:

51 Voß, Johann Heinrich (1751-1826)

Musenalmanach für das Jahr 1798. Herausgegeben von Johann Heinrich Voss.

Hamburg, Bohn, 1797

16x10 cm, Frontispiz, Titel, 10 Bl. Kalendarium, Text S. 3-209 , mit 9 gefalteten Musikbeilagen, 3 Seiten Inhaltsverzeichnis. Illustrierter Originalkarton, unaufgeschnitten [!], Titel gestempelt, ausgezeichnete Zustand.

Druckfrisches komplettes Exemplar in unaufgeschnittenem Originalzustand. - Der Einfluß des zeitgleichen Schillerschen Musenalmanachs zeigt sich - im Vergleich zu den ersten Jahrgängen - nun im größeren Duodezformat und der Verwendung der klassischen Antiquatype. - Die 9 Musikbeilagen von Reichardt (5), Kunzen (2), Naumann und Zelter.

(Artikelnummer: 16828)

EUR 190,-

52 Becker, Wilhelm Gottlieb (1753-1813)

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Dreizehnter Jahrgang 1803.

Leipzig, Hempel, 1803

12x8 cm, Frontispiz, Titel, VIII Seiten, 13 gestochene Tafeln (inkl. Frontispiz) jeweils mit leerem Schutzblatt, (14) Seiten Kalendarium, Zwischentitel, 336 Seiten mit 7 gefalteten Musikbeilagen, Anhang: 8 Seiten mit Faltkupfer "Eiscaroussel", (5) Seiten Tanzfiguren, 39 Seiten Musikbeilagen (Tänze von Vinzenz Maschek, Kapellmeister in Prag, 8 Bl. Verlagsannoncen. - Einband Illustrierter grüner Originalkarton mit Gebrauchsspuren, 3-seitiger Goldschnitt. Gebrauchsspuren, Einband berieben, Bindung etwas gelockert, eine Tafel lose, alle Falttafeln (Tanzcaroussel, Musikbeilagen) ohne Beschädigungen sauber gefaltet.

13. Jahrgang des Almanachs, gegenüber dem Vorjahresband noch um ein Kalendarium und doppelt so viele Kupfer erweitert.

Die Klavierstücke zu den 16 Gesellschaftstänzen vom Prager Kapellmeister Vinzenz Maschek (1755-1831). Zu den Komponisten des Vorjahresbandes Franz Seydelmann (1748-1806) und Johann Gottlieb Naumann (1741-1801) gesellen sich nun Carl Friedrich Zelter (1758-1832), Friedrich Franz Hurka (1762-1805) und Joseph Schuster (1748-1812).

Das letzte Lied eines gewissen "Traheier" hat bereits bei Erscheinen Fragen nach dessen Identität aufgeworfen: In der "Zeitung für die elegante Welt Berlin: Mode, Unterhaltung, Kunst, Theater, Band 3 (1803) wird darauf verwiesen, dass Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) die Umkehrung seines Namens "Trahcier" bei manchen Kompositionen als Pseudonym nutzte. Das Lied in diesem Taschenbuch wird vom Rezensenten allerdings als so "elend" angesehen, "dass wohl Niemandem wird einfallen anzunehmen, dass dies aus Reichardts Feder gekommen seyn könnte".

(Artikelnummer: 16890)

EUR 220,-